

Niederschrift von seinem Sohn Heinrich v. Zitzewitz, mit ergänzenden Bildern von seinem Enkel Jürgen



Georg Paul-Alexander (Nr. 511)

* 21.März 1866 in Stettin † 26. Oktober 1946 in Brackwede / Bielefeld.



Georg besuchte das Gymnasium in Stolp und ging 1882 auf eine Marine-Vorbereitungs-Anstalt in Ziel. Mit Primareife trat er im April 1883 als Seekadett in die Kaiserliche Marine ein. Auf der Segelfregatte S.M.S. Niobe machte er Übungsreisen nach Norwegen, Schottland und England mit.



Im Winter 1883/84 besuchte er die Marineschule in Kiel. Nach bestandenen Examen wurde er zum Fähnrich zur See befördert und machte von 1884 bis 1886 auf der Kreuzerfregatte S.M.S. Elisabeth eine Weltreise, bei welcher alle 5 Erdteile besucht wurden.



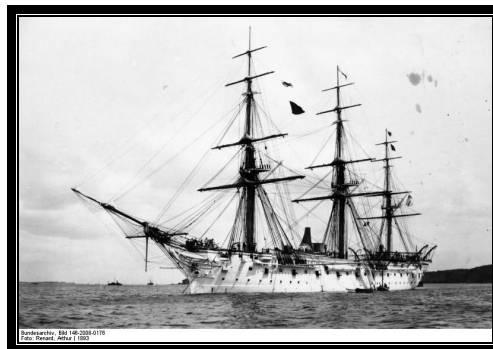
Er erlebte dabei die Inbesitznahme der Deutschen Kolonien. Auch fand 1885 eine Flottendemonstration gegen den Sultan von Sansibar statt.

Die zahlreichen weiteren Reisen können hier nicht aufgeführt werden. Leider verbrannte mein Vater seine an die Mutter in Beßwitz gerichteten Seekadettenbriefe, nachdem er sie mir einmal vorgelesen hatte.

1886 wurde Georg zum Leutnant zur See befördert. 1887 tat Georg Dienst auf dem Panzerkanonenboot :Chamäleon



1877/88 machte er auf dem Flaggschiff des Schulgeschwaders S.M.S. Stein eine Reise ins Mittelmeer zu den afrikanischen Inseln im Atlantik.

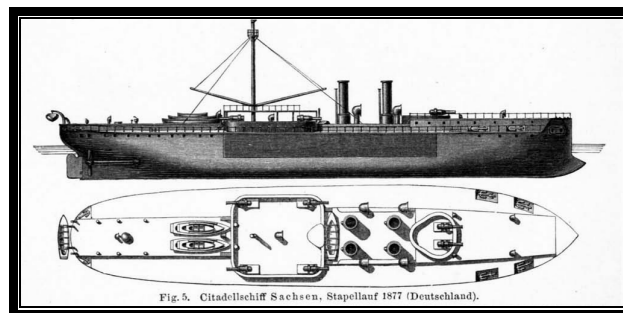


Vorher hatte er die Einholung der späteren Kaiserin Auguste-Viktoria, damals Braut des Prinzen Wilhelm v. Preußen, von Holstein an den Nordseeinseln zur Elbemündung miterlebt. Es war eine schwere Sturmfahrt, bei der die Prinzessin sich sehr tapfer hielt. 1888 leitete Georg die Rekrutenausbildung auf der 1. Werftdivision in Kiel. Am 27. Dezember 1888 heiratete Georg seine Cousine 2. Grades Martha v. der Wickerau, Gräfin von Krockow im Schloß Krockow.



11 Monate danach wurde ihr einziger Sohn, **Heinrich Ernst Döring** am 1.11.1889 in Kiel geboren.

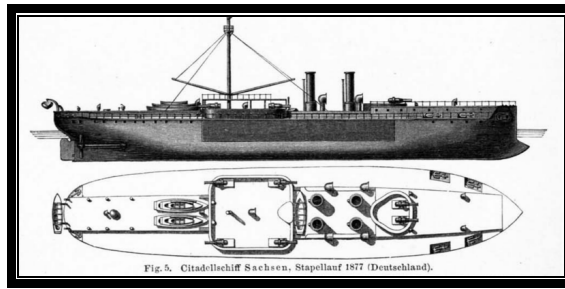
1889 befand er sich auf dem **Panzerschiff Sachsen**, zu einer Flottenschau vor der alten Königin Victoria von England und machte eine Parade des Deutschen Landungskorps in ihrem Park von Osborne-House mit.



Danach fuhr er auf der **S.M.S. Blücher** Torpedoschulschiff, (bzw. Flottenflaggschiff 1896)



1890 war er auf **S.M.S Baden**,

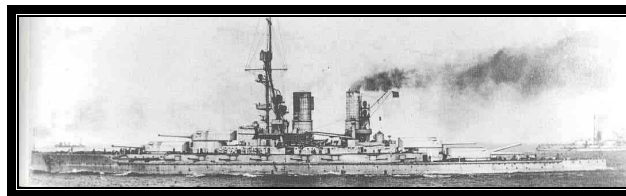


und dann auf dem **Torpedo - Flottillenschiff Blitz** und wurde hier zum Oberleutnant befördert.

1891/92 war er Fähnrichserzieher, Wachoffizier und Torpedooffizier auf **S.M.S. Panzerschiff Deutschland**



1892/93 auf der **Württemberg**



1893/95 war er Adjutant der 1. Werftdivision in Gardn bei Kiel.

Hier mußte er einmal 3000 Rekruten in Gegenwart des Kaisers vereidigen.

Im Herbst 1895 wurde er auf einige Wochen zur Verfügung Ihrer Majestät der Kaiserein gestellt und fuhr dieselbe mit ihrer Holsteinischen Familie auf der Flensburger Förde mit ihrer Familie.

Sein Quartier während dieser Zeit war das Schloß Gravenstein bei Glücksburg. (Gravensteiner Äpfel).

Als er sich dann bei der Kaiserin abmeldete erhielt, er ihr neustes Bild mit persönlicher Unterschrift in kostbarem Rahmen, handgearbeitete Bronze mit Krone.

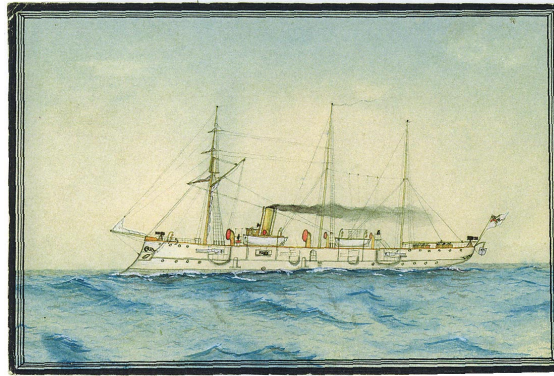
Als er sie empfing waren gerade neue Bilder der Kgl. Prinzen eingetroffen, die vor einer Pyramide in Tropenanzügen mit breitrandigen Strohhüten hockten.

Die Kaiserin sagte darauf: "Ach, das werde ich Ihnen auch noch schenken, wissen Sie überhaupt wie sie heißen ?"

Als mein Vater einen Moment stockte, schrieb sie gleich die Namen rechts und links neben die Prinzen.

Als vorher die Kaiserin gehört hatte, daß mein Vater ein 2-jähriges Bordkommando nach Kamerun bevorstünde, bot sie ihm sofort an, meine Mutter herüberzurufen, da sie doch bald auf so lange getrennt würden. Meine Mutter sollte im Schloß mit einquartiert werden. Auf das Telegramm meines Vaters hin, lehnte leider meine Mutter ab, weil sie der Meinung war, im Augenblick nicht die notwendige Toilette für einen "Hofaufenthalt" zu besitzen.

Im Herbst 1895 trat Georg sein Kommando auf dem nach Kamerun bestimmten kleinen **Kreuzer Sperber** an.



Aquarell : Sperber , gezeichnet von Georg v. Zitzewitz



Er hatte dort die Stellung eines 1. Offiziers inne. (Der 1. Offizier war stets der rangälteste Offizier nach dem Kommandanten und war für den gesamten inneren Dienst verantwortlich , Vorgesetzter aller übrigen Offiziere und Stellvertreter des Kommandanten.

Daß Georg als Oberleutnant bereits diese Stellung inne hatte, war nur auf einem sehr kleinen Schiff möglich. Als das bekannte "Krügertelegramm" vom Kaiser vor Beginn des Burenkrieges abgesandt war, mußte die Sperber für kurze Zeit nach Kapstadt fahren.

Herbst 1896 erkrankte Georg so schwer an einer mit Ruhr verbundenen Krankheit, daß er mit einem anderen Dampfer nach Hause geschickt wurde. und niemand glaubte damals, daß er lebend Hamburg erreichen würde. Nach langer Kur in Beßwitz wurde er dann zunächst nur Garnison dienstfähig.

Frühjahr 1897 wurde Georg zum Kapitänleutnant befördert und war Adjutant der 1. Marineinspektion, anschließend wurde er zum Admiralstab kommandiert. 1898 erhielt er dann wieder sein erstes Bordkommando und zwar als Navigationsoffizier auf S.M.S. Württemberg.

1898 nahm Georg, der eine sehr aussichtsreiche Laufbahn vor sich hatte, unerwartet seinen Abschied, um sich als Kriegs-Freiwilliger der Chinaexpedition anzuschließen.

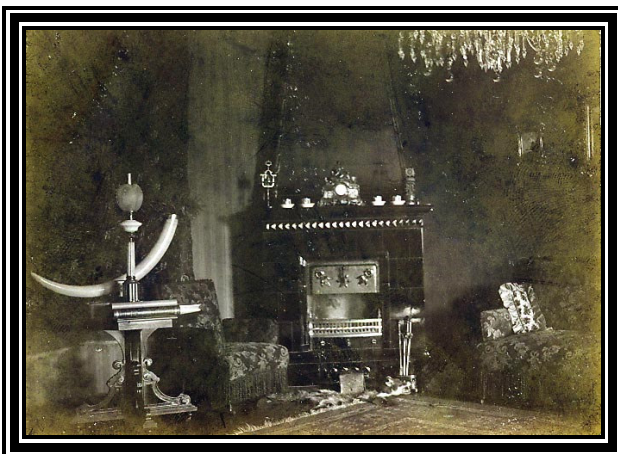
Er wurde der reitenden Feld-Artillerie der Brigade Höpfner zugeteilt und machte dort mehrere Gefechte mit. Eine von ihm geführte Patrouille fand sogar Erwähnung im Generalstabswerk über die Chinaexpedition. Bei der Einnahme von Liang-hsiang-sien wurde er als Führer der Spitze durch Lanzenstich verwundet, erkrankte später an der Ruhr und wurde nach Japan, Yokohama ins Lazarett überführt, wo er mit einem alten Bekannten dem Kommandanten des Iltis Korvettenkapitän Lanz zusammentraf.

Georg erhielt seine Uniform wieder verliehen und den „ Roten-Adler-Orden mit Schwertern am schwarz-weißen Bande „. Er konnte sich nun aber nicht mehr entschließen, wieder bei der Marine Dienst zu tun, mietete eine Wohnung in Potsdam und suchte sich in Pommern anzukaufen.

1903 erwarb dann als Pächter, auf Vorschlag seines von ihm besonders verehrten Familienvorstehers, Vetter Wilhelm - Zezenow , das 650 ha große Restgut des ehemals Krockowschen Besitzes Sassin, welches damals einer Frau von Somnitz gehörte.

Da Georg von Landwirtschaft nichts verstand, kam es ihm hauptsächlich auf den Sitz selbst und die Jagd an. Es gehörte die ehemalige Gutsjagd von rund 5000 Morgen dazu (Pacht) Herbst 1907 verkaufte Georg diesen sehr

hübschen, aber nichts einbringenden Besitz an einen Herrn v. Sydow mit erheblichem Mehrgeinn und behielt noch eine große Moorfläche zurück, die ebenfalls noch mit Vorteil parzelliert wurde.



Georg besaß nun mit seiner Ehefrau ein sicher angelegtes Vermögen von ca. RM 325 000, dessen Zinsen nie verbraucht wurden, selbst als er seinem Sohn eine hohe Zulage für ein Berliner Garde-Ulanen-Kavallerie-Regiment gab.

Besonders seine Frau war außerordentlich wirtschaftlich veranlagt.

Georg war 1907 für ein halbes Jahr zu seinem Schwager nach Krockow gezogen, wo er an dem Wiederaufbau des alten Schlossturmes beteiligt war.

Das beweist auch eine Holzschnitzerei, die im Turm gefunden wurde. Die Initialen Gr.D.v.K. und K.L.G.v.Z. bedeuten : Graf Döring v. Krockow und Kapitänleutnant Georg von Zitzewitz. „W.A. N. 1906“ wird wohl der Baumeister gewesen sein, errichtet nach dem Entwurf von G.v.Z.



Georg reichte im Januar 1908 ein Immediatgesuch wegen der erwünschten Einstellung seines Sohnes beim Kaiser ein, und dieses wurde ihm am 19. März bewilligt.

Er zog danach im Herbst nach Langfuhr bei Danzig, um endgültig im Sommer 1909 nach Roven bei Rumbeske, Krs. Stolp zu ziehen.

Georg schrieb dann sehr eifrig für den Zitzewitz'schen Familienverband, Stammbaumauszüge etc.

Beim Ausbruch des Weltkrieges verlegte Georg seinen Wohnsitz nach Berlin - Halensee in die Joachim-Friedrichstraße.

Am 1. Weltkrieg beteiligte er sich dann zunächst in seiner Eigenschaft als Johanniterritter und geriet in die Straßenkämpfe in Löwen, Belgien.

Er erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Im Mai- Juni 1915 führte er einen nach Galizien verkehrenden Lazarettzug.

Vom Juli 1915 ab, wurde er dann dem Ostseeküstenschutz zugeteilt und führte eine Landsturmkompanie beim Bataillon "Schillow".

Der sehr rüstige alte Major Schillow war noch bei seinem Vater Husarenleutnant gewesen !

Am 27.1.1916 wurde Georg zum Korvettenkapitän befördert, Dann aber erhielt er ein sehr interessantes Kommando auf der Donau, wo er eine Motorbootflottille neu formieren musste, und dort etwa 1 Jahr lang Kommandeur war. (55 Fahrzeuge z.T. sogar mit Geschützen ausgerüstet) Dies war in der Nähe von Belgrad in der Armee Mackensen. Mit dieser Flottille sicherte Georg das Gelände bis zur Struma zur Griechischen Grenze, besetzte den **Doiran**, (Mazedonien, Griechenland), **Ochrida**, (Ochri), Stadt im europäisch-türk. Wilajet Monastir, am Nordostufer des gleichnamigen Sees, Prespasee.

Im anschließenden Krieg gegen Rumänien fanden dort mehrere Gefechte statt, und Georg eroberte die Donauinsel „Cinghiarelle“ und erbeutete 6 Kruppsche und ein französisches Feldgeschütz.

Georg wurde hierfür durch Verleihung des EK I. ausgezeichnet.

Das Klima bekam Georg aber nicht auf der Donau, er erkrankte und wurde wieder heimgeschickt. Er wurde im Anschluß daran noch in Schneidemühl infanteristisch dann in Stettin bei der Schifffahrtsüberwachung und schließlich 1918 in Wilhelmshaven als Kommandeur der IV. Abteilung der 2. Matrosendivision verwandt. Nach Abschluß des Waffenstillstandes erneut entlassen, kehrte er unbelästigt zu seiner Frau nach Berlin zurück.

Im März 1919 stellte er sich dann erneut zur Bekämpfung der Berliner Unruhen der Brigade Reinhardt zur Verfügung , und wurde dort Kommandant von Berlin Nord mit Sitz: Zellengefängnis-Maobit ! Dieses war zum Teil zur Kaserne eingerichtet.

Ein interessanter Zivilhäftling war gerade damals dort: der r Bolschewistenführer "Radek", den dann später in seiner russischen Heimat das Schicksal ereilte.

Bis März 1920 blieb Georg dann noch Kommandant des Stabsquartiers von Oberst Reinhardt und leitete die privaten Vorbereitungen zur Verhinderung der Auslieferung der sogenannten "Kriegsverbrecher" an die Entente.

Georg besitzt außer den vorerwähnten Auszeichnungen auch noch das Hamburger Hanseatenkreuz, die China- Medaille , Dienstauszeichnungskreuz, österreichisches Militär-Verdienst-Kreuz mit Kriegsdekoration, sowie das Kommandeurskreuz (Halsorden) des Bulgarischen Ordens.

1922 zog Georg wieder in seine pommersche Heimat zurück, zunächst nach Peest, dann nach Pollnow und 1938 nach Stolp.

Bis in sein höchstes Lebensalter nahm er mit großem Interesse an allen Familienangelegenheiten teil..

1941 starb ihm seine treue Lebensgefährtin, Martha von der Wickerau Gräfin v. Krockow mit der er seit dem 27. Dezember 1888 verheiratet war

Beim Russeneinfall mußte Georg flüchten und erreichte unter großen Strapazen im Sommer 1946 Brackwede bei Bielefeld, wo seine Enkelin Irma lebte (verheiratet mit dem Fabrikanten v. Möller)

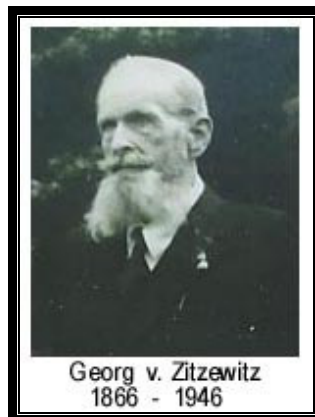
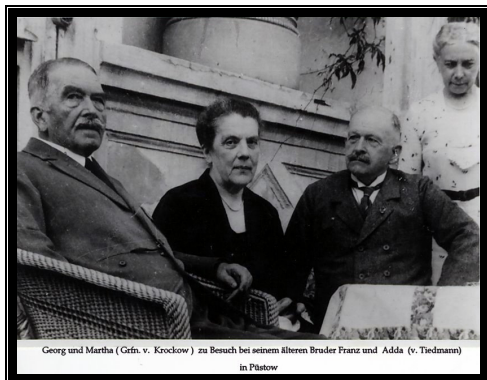
Hier entschlief er sanft am 26.Oktober1946.

Bestattet wurde er auf dem wunderschön gelegenen Waldfriedhof in Brackwede/ Bielefeld unter großer Anteilnahme von Verwandten.

Bilder mit Großvater und Urgroßvater









Roter Adler Orden 4.Klasse mit Schwertern (1848-1861)



EK 1



EK2



Hamburger Hanseatenkreuz



China - Medaille



Dienstauszeichnungskreuz



Kommandeurskruz
Halsorden des Bulgarischen Ordens